

München ist Schlusslicht beim Recycling und ein großer Umweltsünder

Auf den ersten Blick fallen nur die hässlichen Sammelcontainer, der Müll und die klirrenden Flaschen auf den Straßen von München auf.

München ist tatsächlich die einzige größere Kommune in Deutschland, die Verpackungsmüll im Bringsystem sammelt, das heißt die Bürger müssen den Müll zum Container bringen. Üblich ist das Holsystem mit der Gelben Tonne.

Dahinter verbirgt sich eine gewaltige Umweltsünde.

Da die Container in München oft weit weg oder voll sind landet der größte Teil des Plastiks im Hausmüll und wird verbrannt. München sammelt 5 Kg/Ew, im Bundesdurchschnitt im Holsystem sind es 35 Kg/Ew, also rund sieben Mal so viel.

Wertvolle Rohstoffe können deshalb nicht recycelt werden und produzieren viele Tonnen CO₂ beim Verbrennen in der Müllverbrennung, einer Technologie des 19. Jahrhunderts.

Nur was gesammelt wird, kann auch recycelt werden.

Beim Recycling kann zwar noch viel verbessert werden, es ist aber die Technologie der Zukunft für einen nachhaltigen und ökologischen Umgang mit der Natur.

Recycling ist für ein Überleben auf dieser Welt alternativlos.

Der AWM argumentiert oft mit den Problemen und dem Handlungsbedarf beim Recycling und deshalb sei es besser, den Plastikmüll gleich zu verbrennen.

Anstatt mitzumachen und das Recycling zu verbessern, wird die Stadt selbst zum Umweltsünder. Was für eine ungeheure Scheinargumentation auf Kosten unserer Luft und Umwelt. Bereits 60 Prozent des gesammelten Verpackungsmülls kann schon heute recycelt werden, aber nur wenn er gesammelt wird. Das ist die offizielle Statistik des Dualen Systems und des Bundesumweltministeriums. Alle Stoffströme des Verpackungsmülls werden beim Dualen System kilogenau dokumentiert. Der Joghurtbecher aus München an den Stränden von Asien ist schlimmste Sorte an Fake News. Dass der Inhalt der Container an den Stränden von Asien landet ist Unsinn und gleichzeitig umweltpolitische Brandstiftung. Die Verantwortlichen beim AWM wissen, dass dies nicht stimmt. Ebenso die Stadträte der Grünen und der SPD, die dies trotzdem im Kommunalausschuss unreflektiert verbreiten. Die Hintergründe bei der Verschmutzung der Meere sind ganz andere.

Die grün-rote Stadtratsmehrheit macht Wahlkampf mit ökologischen Parolen. Es ist höchste Zeit, dass die Stadtpolitiker diese auch umsetzen.

Die Stadt München hat den Vertrag für das Containersystem um weitere drei Jahre verlängert. Das ist die Fortsetzung der katastrophalen Umweltbilanz in München beim Verpackungsmüll. Wer Grün-Rot auch aus ökologischer Grundeinstellung gewählt hat, wird nachdenklich sein.

Wenn wir die Umwelt ernst nehmen und den Lärm und den Müll von den Straßen bekommen wollen, kann nur gelten:

- Wirksame Initiativen zur Einsparung von Plastikmüll umsetzen.
- Für den anfallenden Verpackungsmüll die Gelbe Tonne und das Holsystem einführen für effizientes Sammeln und eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft.
- Glascontainer dort aufstellen, wo auch Glas gekauft wird oder an lärmunsensiblen Plätzen.